

Protokoll 17 VI/15 der Beratung des Ausschusses Wirtschaft, Bau und Verkehr am 02.12.2015

Ort: Stadthaus, Saal
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:58 Uhr

Teilnehmer: gemäß Anwesenheitsliste

Es waren **elf** stimmberechtigte Stadtverordnete des Wirtschafts-, Bau- und Verkehrsausschusses anwesend.

Herr Schnapke begrüßt alle Anwesenden, Stadtverordnete und Gäste.
Er stellt fest, die ordnungsgemäße Einladung zur Ausschusssitzung ist erfolgt.

ÖFFENTLICHER TEIL

1. Abstimmung zur Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung bestätigt.

2. Protokollkontrolle

Protokoll 16 VI/15 – Sitzung WBVA – 11.11.2015

Das Protokoll liegt nicht vor, da noch Abstimmungen erforderlich sind, so Herr Schnapke. Es wird aber bis 04.12.2015 den Mitgliedern des WBVA nachgereicht, so dass evtl. Ergänzungen oder Änderungen zum Protokoll vor der StVV am 16.12.2015 mit ihm besprochen werden können.

3. Informationen, Anfragen, Anträge

3.1 Cottbuser Ostsee

Fachbereich Stadtentwicklung

Herr Thiele informiert kurz zum aktuellen Stand. Er nimmt vorweg, dass es keine gravierenden neuen Sachen gibt.

Kaimauer

Am 30.11. 2015 gab es eine Veranstaltung bei Vattenfall zur Kaimauer; Unterlagen sind noch nicht fertig.

Potenzialanalyse

- ist in Arbeit, Projektgruppensitzungen und Einzelgespräche laufen.

Gründung Zweckverband

- ist ebenfalls in Arbeit. Die Verwaltung ist mit den kommunalen Partnern in der Abstimmung. Zwischenfazit ist, dass die Gründung eines Zweckverbandes grundsätzlich auf Zustimmung stößt und als Instrument für die Steuerung der Umsetzungsphase positiv gewertet wird.

Ostseemanager

Die Stellenausschreibung wird gerade durch den FB Verwaltungsmanagement zur Veröffentlichung vorbereitet. Die entsprechenden Informationen zur strukturellen Einordnung liegen seit heute vor.

Herr Käks fragt an, ob es bzgl. des Wasserstands etwas Neues zu berichten gibt? Herr Thiele führt aus, es gibt noch keinen Erörterungstermin beim LGBR.

Herr Kaps fragt nach, ob es bereits eine Positionierung gibt, was die Querung der Hauptstraße der fertig zu planenden Straße zum Boulevard – oberirdisch oder unterirdisch -?

Herr Thiele erklärt, es gibt noch keine Positionierung dazu.

Herr Schnapke hat eine Bitte an die Verwaltung; im Zuge der Beschlussvorlage zur Kaimauer war als Anlage eine Terminleiste einschl. eine Finanzierungsübersicht vorgelegt worden. Es sollte eine Aktualisierung dieser Unterlagen den Mitgliedern des WBVA bezogen auf die Terminleiste einschließlich evtl. neuer Finanzierungsmöglichkeiten und Kostenstände vorgelegt werden.

Herr Thiele sagt die Unterlagen für den WBVA Februar 2016 zu, da soll die aktuelle Kostenplanung zur Kaimauer vorliegen.

Herr Schaaf bittet ebenfalls um Aussagen, wie die Landesregierung die Bezuschussung des gesamten Cottbuser Ostsee's andenkt. Dazu bitte auch im WBVA Februar 2016 eine Information.

Herr Schnapke bittet auch gleich Herrn Thiele um Information zu TOP 3.3:

3.3 Information zu den Ergebnissen der Auslegungen in Bezug auf die Vorlagen:

IV – 058/14 Entwurf B-Plan Nr. W/49/73 TIP – Teil Cottbus

Auslegungsbeschluss – 2. Offenlegung und

IV – 059/14 Flächennutzungsplan Cottbus Entwurf zur Änderung Teilbereich TIP-Cottbus – Auslegungsbeschluss – 2. Offenlegung

Fachbereich Stadtentwicklung

Herr Thiele führt aus, dass er auf die vorliegende Anfrage nur eine Teilantwort geben kann für den Cottbuser Teil. Die Stellungnahmen von den Trägern öffentlicher Belange – welche über 50 verschiedene Bereiche vertreten – beinhalten keine Hinweise, die eine Planänderung erforderlich machen.

Es gibt Hinweise die dazu führen, dass die Begründung zu überarbeiten ist. Von Bürgern sind insgesamt 22 Stellungnahmen eingegangen, die zum Teil das Gewerbegebiet Bereich Fichtestraße betreffen. Es soll in geeigneter Weise eine Vorlage zur „Vorabwägung“ eingebracht werden, wie die Anregungen zu diesem Bereich abwägend behandelt werden sollen. Davon hängt u.a. ab, ob eine erneute Offenlage erforderlich ist.

Ein weiteres Thema aus der Vergangenheit, was nachzuarbeiten war, ist die Regenentwässerung; das Ergebnis liegt vor. Danach kann auch im westlichen Bereich das Regenwasser versickert werden.

Durch die Untere Naturschutzbehörde wurde festgestellt, dass zum Artenschutz im nächsten Jahr eine vertiefende Untersuchung gemacht werden muss.

Im Weiteren informiert Herr Thiele, dass für den OB eine Unterlage erarbeitet wurde - **Handlungsoptionen zur Ertüchtigung und Vermarktung des TIP** – welche ihm am 04.12.2015 übergeben wird.

3.2 Weiterentwicklung Stadtpromenade

Fachbereich Stadtentwicklung

Herr Schnapke kündigt an, dass für die weitere Entwicklung der Stadtpromenade nunmehr ein neuer Planungsentwurf vorliegt, der heute den Mitgliedern des WBVA und weiteren geladenen Gästen vorgestellt werden soll. Er begrüßt Herrn Prof. Sommer, der das Projekt vorstellen wird, und weitere Vertreter der Planungsgruppe Sommer; sowie Herrn Prof. Nagler, der im Vorfeld das Gutachterverfahren einschl. Bürgerbeteiligung mit begleitet hat.

Herr Schnapke stellt fest, dass die Vertreter der EKZ Stadtpromenade Cottbus noch nicht eingetroffen sind; die Bestätigung der Teilnahme liegt aber vor. Er stellt den Antrag, den TOP 3.2 auf später zu verschieben, so dass zwischenzeitlich telefonische Rückfrage gehalten werden kann.

Es wird der TOP 3.4 vorgezogen.

Eine Wiederaufnahme des TOP 3.2 – Weiterentwicklung Stadtpromenade erfolgt nach Behandlung des TOP 4 - Beschlussvorlagen. Diese Verfahrensweise wird durch die Mitglieder des WBVA bestätigt.

3.4 Information über die Planung zur Neugestaltung F.-Ludwig-Jahn-Straße

Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen

Frau Adam stellt anhand einer vorbereiteten Präsentation (sh. Anlage zu TOP 3.4) die geplante Realisierung des Vorhabens dem WBVA vor.

Der Ausbau erfolgt zwischen Puschkinpromenade und Zimmerstraße auf einer Gesamtlänge von 222 m, wobei 75,2 m im Sanierungsgebiet Modellstadt liegen. Die Gehweg sowie die Beleuchtung werden im Rahmen des Straßenausbaus erneuert. Die Lichtsignalanlage am Knoten Zimmerstraße wird optimiert und den neuen Bedingungen, insbesondere für den Fußgänger, angepasst. Es wurde eine Variante gewählt, die das Parken von der Ostseite auf die Westseite verlagert, um damit die vorhandene Baumreihe aus Baumhaseln besser zu schützen. Die Baumreihe bleibt erhalten und wird durch zwei Baumneupflanzungen (ebenfalls Baumhasel) ergänzt.

Die Straßenentwässerung erfolgt geschlossen über Einläufe in den vorhandenen Mischwasserkanal, der im Rahmen der Baumaßnahmen durch die LWG saniert werden soll.

Vorgesehen ist auch die Erneuerung der Trinkwasserleitung auf einer Länge von ca. 225 m durch die LWG.

Herr Käks merkt an, es gibt hier eine Straße und einen Gehweg in relativ gutem Zustand, wobei im Vergleich die Sachsendorfer Straße und Vetschauer Str. extrem schlechte Verkehrsverhältnisse aufweisen. Er fragt, warum wird diese Straße erneuert und die Mittel nicht an anderer wichtigerer Stelle eingesetzt? Frau Adam gibt Herrn Käks Recht, was den Zustand der angeführten beiden Straßen angeht. Aber die F.-L.-Jahn-Str. wird aus Rückzahlungen und Ausgleichsbeträgen finanziert, d. h. diese Mittel dürfen nur im Modellstadtgebiet zum Einsatz kommen. Die F.-L.-Jahn-Str. ist nicht so gut wie es scheint; sie hat extrem tiefe Senken im Pflasterbereich (teilweise keine Einspannung mehr durch Aufbrüche vorhanden), so dass auch die Möglichkeiten der Straßenunterhaltung erschöpft sind.

Herr Schaaf sieht es wie Herr Käks, es gibt andere Problemstellen in der Stadt, die dringender wären. Er fragt nach, ob der Radweg in der Fahrbahn ist und auch entsprechend ab markiert wird.

Nein, es gibt keine Abmarkierung als Radfahrstreifen. Auf Grund der Straßenkategorie mit der Entwurfsgeschwindigkeit 30 km/h kann der Radfahrer wie bisher in der Fahrbahn fahren, so Frau Adam.

Es sind keine Problemlagen an dieser Stelle für Radfahrer bekannt, die einer Änderung hätten bedürfen.

Herr Schaaf schlägt vor, sich mit der Thematik Modellstadt (Finanzierungen, Ausgleichsbeträge, welche Projekte sind in der Modellstadt enthalten) nochmals intensiver zu befassen.

Hierzu verweist Herr Schnapke auf den noch anstehenden TOP 4.5 – 7. Fortschreibung Rahmenplanung Modellstadt – wo es Ausführungen geben wird.

Herr Micklich hinterfragt die Kosten; wie beteiligt sich die LWG an der Erneuerung des Oberflächenbelags und was kostet der neu entstehende Grünstreifen?

Frau Adam erklärt, es wird nur Mutterboden aufgetragen und Rasenansaat vorgesehen. Es werden ca. 150 T€ auf die Anlieger umgelegt.

Gegenwärtig ist die Sachlage noch so; wenn Unternehmen gemeinsam mit der Stadt bauen, bezahlen sie derzeit für Straßenaufbruch und Wiederherstellung der Fahrbahnoberfläche über dem Leitungsgraben nichts. Die Verwaltung ist aber dabei, hier nachzubessern, da die LWG derzeit nichts für diese Leistungen bezahlt, die Stadt aber im Rahmen der Beitragserhebung zu den oberen Schichten auf Grund der Rechtsprechung Abzüge vornehmen muss.

Herr Käks fragt auch noch mal zur Finanzierung des Vorhabens nach; 50 % sind Stadtmittel? Ja, antwortet Frau Adam.

4. Beschlussvorlagen

Herr Schnapke stellt fest, dass die zur Behandlung der TOP 4.1 und 4.2 geladenen Gäste noch nicht anwesend sind, so dass die Abhandlungen dieser beiden Beschlussvorlagen nach hinten geschoben werden müssen.

Es wird mit den **TOP 4.3 bis 4.6 fortgefahren.**
Die Mitglieder des WBVA stimmen dem zu.

4.3 I – 014/15

Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus für das Jahr 2016

Servicebereich Recht/Steuerungsunterstützung

Frau Schulte stellt kurz die Vorlage vor.
Der Werksausschuss tagt hierzu am 03.12.2015.
Herr Schnapke stellt fest, es gibt keine Nachfragen.

Die Vorlage wird der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung empfohlen:

11 / 0 / 0

4.4 I – 015/15

Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus für das Jahr 2016

Servicebereich Recht/Steuerungsunterstützung

Herr Jarick stellt kurz die Vorlage vor.
Herr Schnapke stellt fest, es gibt keine Nachfragen.

Die Vorlage wird der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung empfohlen:

11 / 0 / 0

4.5 I – 016/15

Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Jugendkulturzentrum Glad-House für das Jahr 2016

Servicebereich Recht/Steuerungsunterstützung

Herr Jarick stellt die Vorlage kurz vor. Alle Zahlen sind mit dem Haushalt abgestimmt. Es ist ein Verlust von 40 T€ festzustellen.
Nachfragen gibt es keine.

Die Vorlage wird der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung empfohlen:

11 / 0 / 0

4.6 IV – 057/15

7. Fortschreibung Rahmenplanung Modellstadt Cottbus-Innenstadt

Fachbereich Stadtentwicklung

Frau Haas führt aus, dass es bereits im Mai 2015 zu den Projekten des Sanierungsgebietes Modellstadt einen Rückblick/Ausblick gab.
Die Fortschreibung der Rahmenplanung ist erforderlich, da der letzte Stand aus Mai 2012 resultiert und Aktualisierungen hinsichtlich der bisher realisierten Maßnahmen; Entwicklung der Zukunftsstandorte; Weiterentwicklung von Sanierungszielen sowie Aufnahme zusätzlicher Maßnahmen vorgenommen wurden. Die Fortschreibung bildet die

Grundlage für die Erarbeitung Gutachten Besonderer Bodenrichtwerte und grundstücksbezogener Einzelgutachten.

Anhand einer Präsentation (sh. Anlage zu TOP 4.6) zeigt Frau Haas, welche Sanierungserfolge seit 1992 zu verzeichnen sind. Insgesamt wurden von 1992 bis 2015 investiv 81,5 Mio. Euro eingesetzt.

Die Innenstadt hat sich zu einem beliebten Wohnungsstandort entwickelt. Folgende beispielhaft genannten Maßnahmen wurden zusätzlich aufgenommen:

- Altmarkt 24, 26, 27 und 29 (z.T. aus STU/A)
- Mauerstraße 4-6
- Berliner Straße 136
- Friedrich –Ludwig - Jahn-Straße
- Oberkirchplatz 3. BA
- Magazinstraße (Teil Bestand)
- Parkplatz Roßstraße
- Rudolf-Breitscheid-Straße

Die Finanzierung dieser Vorhaben ist geplant durch Einnahmen aus vorzeitiger Ablösung von Ausgleichsbeträgen und Ausgleichsbeträgen aus Abgeschlossenheitsbescheinigungen (2015 – 2016 = ca. 5,3 Mio. €).

Frau Haas weist darauf hin; dass die Aufhebung der Sanierungssatzung für Ende 2017 geplant ist.

Herr Schaaf fragt nach, es sind keine städtischen Mittel in dem Anteil 5,3 Mio. Euro drin? Nein, lt. Frau Haas.

Weitere Nachfragen gibt es nicht.

Die Vorlage wird der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung empfohlen:

11 / 0 / 0

Herr Schnapke stellt wiederholt fest, dass die zur Behandlung der TOP 4.1 und 4.2 geladenen Gäste noch nicht anwesend sind, so dass die Abhandlungen dieser beiden Beschlussvorlagen nach hinten geschoben werden müssen.

Er schlägt vor, den **TOP – Weiterentwicklung Stadtpromenade – fortzuführen**, was einvernehmlich durch die Mitglieder des WBVA bestätigt wird.

Fortführung zu TOP

3.2 Weiterentwicklung Stadtpromenade

Fachbereich Stadtentwicklung

Herr Schnapke begrüßt zu diesem TOP nochmals das Team von Herrn Prof. Sommer, Herrn Prof. Nagler, Herrn Prof. Huckriede, Herrn Thiele sowie die Vertreter der EKZ Stadtpromenade Cottbus GmbH zur Vorstellung des Entwurfs der Umsetzungsplanung.

Herr Thiele gibt ein kurzes Resümee; mit Grundsatzbeschluss StVV 28.10.2015 zur Neuausrichtung der städtebaulichen Zielstellung für die Weiterentwicklung

der Stadtpromenade gefasst und damit die Ergebnisse des Gutachterverfahrens bestätigt. Im Zeitraum von Juli bis September 2015 sind im Zuge dieses Verfahrens 3 architektonisch/städtebauliche Entwürfe zur baulichen Gestaltung entstanden. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung gab es an die Stadt und den Bauherrn Empfehlungen zur Fortführung der Planungen. Der Grundsatzbeschluss zur Neuausrichtung der städtebaulichen Zielstellung für die Weiterentwicklung der Stadtpromenade wurde daraufhin in der StVV am 28.10.2015 gefasst und damit die Ergebnisse des Gutachterverfahrens bestätigt. Diese sind Grundlage des heutigen Entwurfs zur Umsetzungsplanung, der die gestalterischen Anforderungen mit den wirtschaftlichen Prämissen des Investors in Einklang bringt. Diese Planungsphase wurde begleitet von den Professoren Nagler und Huckriede, von der Bürgermeisterin sowie von Vertretern der Fachverwaltung. Mit Stand 27.11.2015 sind die Beteiligten mit dem 4. Entwurf, so wie er heute vorgestellt wird, zu einem Ergebnis gekommen. Er trifft im Wesentlichen die Empfehlungen, die an die fachliche Begleitung als auch an den Investor gestellt wurden. Der Investor ist nach wie vor interessiert, dass der gemeinsame enge Terminplan umgesetzt werden kann. Eine abschließende Bearbeitung des Entwurfs ist noch in diesem Monat geplant. Dieser Stand soll Grundlage sein für die Erarbeitung des B-Planentwurfs, mit dem Ziel, bis Januar 2016 alle Dinge zusammen zu haben, die dafür notwendig sind. Weitere Informationen erfolgen dann recht zeitnah. Heute wurde auch intensiv zum Thema Einzelhandel mit dem Investor, dem Planer sowie dem Gutachter BBE gesprochen und ebenfalls der heutige Planungsstand übergeben. Die Reaktion war positiv. Es wird auch von dort mit einer Stellungnahme bis Januar 2016 gerechnet.

Weiterhin gab es heute auch zu den technischen Fragen und zu den Rahmenbedingungen Gespräche, wo die Fragen des unterirdischen Bauraumes als auch die Straßenbahn eine wichtige Rolle spielen.

Herr Thiele bittet um Verständnis, dass heute noch nicht über jedes Detail Auskunft gegeben werden kann, es werden aber Fragen und Hinweise entgegengenommen und beantwortet. Im Anschluss gibt es für die Presse noch separat die Möglichkeit, Fragen zu stellen; hierfür wurde ein anderer Raum im Hause vorbereitet.

Herr Thiele übergibt das Wort an Herrn Prof. Sommer.

Herr Prof. Sommer stellt kurz das Planungsbüro vor und gibt einen umfassenden Überblick über bisherige Referenzobjekte. Die Federführung bei der Projektbearbeitung obliegt Herrn Demuth und Frau Robock. Herr Demuth stellt den Planungsentwurf anhand einer vorbereiteten Präsentation vor.

Herr Demuth führt aus, dass es Ziel war, die Forderungen aus dem städtebaulichen Gutachterverfahren umzusetzen und mit den Zielen des Investors in Übereinstimmung zu bringen. So ist auf dem Entwurf zu erkennen, dass die Bauflucht zum 1. BA fortgeführt wurde; eine Flaniermeile ist westlich der Straßenbahntrasse entstanden, das Gebäude ist 3-geschossig, wobei das Erdgeschoss eine komplett verglaste Ladenzeile auf der östlichen Gebäudeseite haben wird. Das 1.Obergeschoss ist schwebend überkragend auf das Erdgeschoss aufgesetzt, was dem gesamten Gebäude eine Art von Leichtigkeit verleiht. Die integrierten Stadtfenster – ausgerichtet zur Stadtmauer und in Richtung Stadthalle – sind vorgesehen für eine evtl. wohnliche oder gewerbliche Nutzung und stellen ein in Teilen ausgebildetes 2. Obergeschoss dar. Die Mall ist in Mittellage angedacht und entsprechend den Empfehlungen weit nach Osten geschoben worden, sie hat einen angebundenen Teil der nach Westen in den Teil des Einkaufszentrums führt, der an die Wohnscheibe der GWC angrenzt bzw. in deren Erdgeschoss integriert ist. Die Haupteingänge

liegen jeweils zum Blechen-Carre und zur Stadthalle ausgerichtet. In diesen Bereichen ist die Ansiedlung von Gastronomie vorgesehen, um Lebendigkeit zu erreichen. Die Geschäfte in der Wohnzeile sind in das neue Konzept des Einkaufszentrums (EKZ) integriert bzw. an das EKZ angebunden. Die Fassadengestaltung ist modern und innovativ. Licht spielt hierbei eine wichtige Rolle, so dass z.B. zum Filmfestival diese Fassade in blauem Licht erstrahlen könnte. Im Untergeschoss des Gebäudes sind Lager und Technikräume vorgesehen.

Herr Schnapke dankt für die Ausführungen und bittet Herrn Prof. Nagler zum Projekt um evtl. weitere Empfehlungen und Aussagen, ob die Vorgaben erfüllt sind.

Herr Prof. Nagler ergreift das Wort, auch im Namen für Frau Tzschoppe und Herrn Prof. Huckriede, die im Entwicklungsprozess integriert waren. Das Ergebnis kann guten Gewissens empfohlen werden. In der Summe ist festzustellen, dass die Baumassenfügung, so wie sie hier vorgeschlagen wurde, einen städtebaulichen Mehrwert darstellt. Die Brücke zum bereits bestehenden EKZ ist städtebaulich gut platziert. Es wurde eine gute architektonische Handschrift gewählt und der Kontext Flaniermeile, Grünbereich und Straßenbereich berücksichtigt. Die Materialauswahl ist als hochwertig zu betrachten und ist ein Beitrag zur Baukultur der Stadt.

In der Summe sind die Punkte eingehalten.

Die Ausgestaltung des öffentlichen Raumes ist noch in der Prüfung und weitere Gespräche sind angedacht. Der Prüfauftrag zur Bebauung des Postparkplatzes läuft noch. Herr Prof. Nagler findet die Integration von Wohnen und Flächen für Gewerbe gut, so ist es nicht nur ein EKZ. Die Mittellage der Mall wird als funktional gesehen und kann empfohlen werden.

Herr Schnapke dankt für die guten Erklärungen, die sicherlich bei der Entscheidungsfindung helfen werden.

Folgende Nachfragen gibt es:

Herr Dr. Schur fragt nach, wie viel Verkaufsraum vorgesehen ist; es gab eine Festlegung; wurde diese Vorgabe eingehalten?

Herr Prof. Nagler erklärt, die Vorgabe lag bei 5900 qm, die lt. Planungsbüro auch eingehalten wird.

Herr Schnapke ergänzt, der Bauantrag wird zeitnah kommen.

.

Herr Schaaf findet den Entwurf gelungen, auch die Abstufungen zur Wohnscheibe, und die Mall. Er fragt an, wann er detailliertere Unterlagen erhalten kann, woraus ersichtlich ist, wie breit ist die Mall und wie sieht das Verhältnis zur Stadtmauer aus, damit er für die nächste Runde etwas in der Hand hat.

Herr Micklich hat eine Frage zur To-Do-Liste - öffentlicher Raum Berliner Platz – es ist nicht erwähnt worden, wer hat den Prüfauftrag; wer führt das Projekt fort?

Herr Thiele antwortet; der Stand ist bis heute, es gibt ein Projekt das EKZ und das 2. Projekt ist, was zukünftig auf dem Postparkplatz realisiert werden soll.

Die Verwaltung wird diese Dinge in den B-Plan übernehmen und ist parallel weiter dabei, jemand dafür zu gewinnen, der das Baufeld für sich nutzt.

Es kann auch nicht erwartet werden, dass der Investor des EKZ dieses Areal als 3. BA mit entwickelt. Sollte es Neuigkeiten geben, dass es Investoren gibt bzgl. Markthalle, wird entsprechend informiert. Es gibt aber Aussagen von Fachleuten,

dass es schwer werden wird, einen Investor dafür zu finden. Die Bemühungen der Verwaltung werden aber fortgeführt.

Herr Micklich fragt bzgl. der Bearbeitung des B-Planes nach, dass hier ja schon mit berücksichtigt werden müsste, ob Handel oder Wohnbebauung vorgesehen werden soll.

Herr Thiele dankt für die Nachfrage; selbstverständlich muss dies berücksichtigt werden. Dass was durch die Stadtverordneten im Oktober im Aufstellungsbeschluss abgesegnet wurde, da können auch die Grenzen noch verändert werden; aber was rein kommt, kann noch nicht fest deklariert werden. Ziel ist, den Spielraum so groß wie möglich halten.

Keine weiteren Nachfragen. Herr Schnapke dankt für die gute Präsentation zum Projekt, es wurde gezeigt, was erhofft wurde; es wird aber noch Verfeinerungen geben. Es ist beachtlich, was in der Kürze erreicht wurde. Er dankt allen Beteiligten und Vortragenden und auch dem Investor dafür, dass wir an einem Punkt angekommen sind, wo ein tolles Bauwerk entstanden ist.

Herr Schnapke ruft zu einer kleinen Pause auf – so dass sich die Medienvertreter gemeinsam mit den Projektbeteiligten zur Stadtpromenade zur Pressekonferenz begeben können.

Fortgeführt wird jetzt die Sitzung des WBVA mit den TOP 4.1 und 4.2.

Wiederaufnahme TOP 4 – Beschlussvorlagen

Herr Schnapke begrüßt Frau Ramsch und Herrn Dr. Niggemann. Es gab im letzten Ausschuss Haushalt und Finanzen sowie in der letzten StVV eine sehr gute ausführliche Präsentation zum Haushalt. Im WBVA stehen im Mittelpunkt die investiven Projekte als auch das Haushaltssicherungskonzept (HSK). Durch die Fachbereiche wurden Präsentationen vorbereitet, um die Zahlen anschaulicher zu gestalten. Daher der Vorschlag, dass die bauenden Fachbereiche die Details zu den Investitionen vorstellen und der GB I zum HSK die Ausführungen vornimmt.

4.1 I – 011/15

Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Cottbus für das Haushaltsjahr 2016

Fachbereich Finanzmanagement

Die Baumaßnahmen des FB Immobilien finden sich in der HH-Darstellung in den GB II, III und IV wieder, da der FB Immobilien als Dienstleister für die anderen GB einschl. Eigenbetriebe baulich tätig ist.

Frau Zimmermann stellt ihre Investitionsprojekte (sh. Präsentation zum TOP 4.1 nur an die Mitglieder des WBVA verteilt) vor einschließlich der sich ergebenden Defizite, die ein teilweises Fortführen von Projekten nur durch zeitliche Verschiebungen ermöglichen, z.B. das L.-Leichhardt-Gymnasium.

In der Diskussion zu den vorgestellten neuen Projekten des GB III – Bereich Jugend – Hort Groß Gaglow / Hort Freundschaft / Humboldt-Gymnasium - erwähnt Herr Schaaf, diese Thematik hat er schon im Finanzausschuss gehört, da gibt es eine Entscheidungsvorlage im Frühjahr. Herr Schnapke führt fort, dass nur 1,8 Mio. Euro zur Verfügung stehen. Es wäre durch den GB III zu prüfen, ob

diese Mittel nicht für das L.-Leichhardt-Gymnasium eingesetzt werden könnten, so dass das Vorhaben – der 4. BA - weitergeführt werden könnte - bevor über andere neue Projekte entschieden wird.

Eine weitere Diskussion ist schwierig, so Herr Schaaf; die Fraktionen haben noch nicht getagt; das Wissen was im Rahmen dieser Präsentation vermittelt wird, ist mehr als was der Investitionsplan aussagt. Daher wird um Übergabe der Unterlagen so schnell wie möglich gebeten für eine entsprechende Diskussion.

Herr Käks fragt nach, wie viel Plätze insgesamt mit der Herrichtung der ehemaligen 2 Kitas für Flüchtlingsunterkünfte entstehen?
120 Plätze – lt. Frau Zimmermann.

Es gibt keine weiteren Fragen, so dass Herr Schnapke das Wort an Frau Adam übergibt zur Vorstellung der Investitionsvorhaben als auch des Ergebnishaushaltes des FB Grün- und Verkehrsflächen.

Herr Schnapke dankt der Verwaltung für die Aufbereitung der Unterlagen zur Vorstellung des Haushaltes. Es stellt sich dar, dass es in 2016 viel weniger Geld für Investitionen gibt. Er kann sich mehr Gelder für Straßen und Wege als auch für den Hochbau vorstellen. Die Haushaltsunterlagen liegen noch nicht so lange vor, gibt es zwischenzeitlich eine Entscheidung zum Eigenanteil von Land und Bund? Sonst würden die Stadtverordneten einen Haushalt beschließen der nicht funktioniert. Gibt es Aussichten, wann diese Ergebnisse vorliegen?

Herr Dr. Niggemann führt aus, der Investitionshaushalt ist eng genäht, und dass wir die 10 % vom Land bekommen, sind im Investitionshaushalt mit eingeplant; das sind 1,3 Mio. die fehlen. Bis Dezember wird mit einer Entscheidung gerechnet; selbst Januar ist in Frage gestellt. Auch zu den FAG-Mitteln 2015/2016 gibt es noch keine endgültige Entscheidung. Auch diese Entscheidung kann nochmals Einfluss nehmen auf die gesamte Haushaltsplanung. Auch hier ist eine zeitliche Eingrenzung, wann mit einer Entscheidung gerechnet werden kann, nicht möglich; aber sicher erst im neuen Jahr; so Herr Dr. Niggemann.

Herr Schnapke schlägt eine 2. Lesung vor.

Herr Micklich fragt, was wäre, wenn die Stadtverordneten den Haushaltsbeschluss verweigern; was passiert?

Herr Dr. Niggemann erläutert, hier müssen 2 Dinge unterschieden werden:

- kein Haushaltsbeschluss, d. h. vorläufige Haushaltsführung

Das andere Szenario ist die Zwangsverwaltung der Kommune. Das gibt es aber in Brandenburg nicht.

Aber hier geht es um die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt.

Herr Schaaf hat eine 2. Lesung nicht für sich in Betracht gezogen. Am Freitag ist Klausur in der Fraktion; sein Vorschlag, die Stadtverordneten sollten sich vor der StVV „tief in die Augen schauen“ und evtl. einen Beschluss fassen.
2 Ausschüsse haben schon ohne Beschlüsse getagt und auch keine 2. Lesung gefordert. Daher sollte die Verständigung in den Fraktionen erfolgen.

Herr Käks; es gibt keinen großen Spielraum; wir haben eher das Sparen zu verwalten.

Seine Frage an Frau Adam, wir sind mit 2,7 Mio. Euro Unterhaltungsmittel Straße unter dem Limit.

Wie viel müsste jetzt insgesamt in Straßen investiert werden? Frau Adam erklärt, dass seit Jahren die zur Verfügung stehenden Mittel unter dem Limit liegen. Da diese Summe seit 1990 nicht für die Unterhaltung der Straßen in den Haushaltsjahren zur Verfügung standen liegt ein erheblicher Investitionsstau vor. Das Fehl liegt bei über 320 Mio. Euro um die notwendigen Straßen der Zustandsnote III-V zu erneuern.

Lt. Merkblatt über den Finanzbedarf der Straßenunterhaltung sollten 1,1 -1,3 €/m² zur Verfügung stehen. Um den jetzigen Zustand zu halten reichen die 2,7 Mio € nicht aus, das entspricht ca. 0,7 €/m.

Herr Kaps hat sich auch mit einer möglichen 2. Lesung auseinandergesetzt. Ein Kritikpunkt seinerseits ist das L.-Leichhardt-Gymnasium. Kann man die notwendigen 3 Mio. nicht anderweitig absichern? Es sollten Alternativvarianten durch die Verwaltung aufgezeigt werden; zu welchen Lasten und mit welchen möglichen Konsequenzen wäre eine Mittelverschiebung möglich zu Gunsten des L.-L.-Gymnasiums.

Im Weiteren ist die Verwendung der 1,8 Mio. Euro (GB III – Bereich Jugend) noch offen. Zu welchem Zeitpunkt muss hierzu eine Entscheidung getroffen werden?

Frau Zimmermann erklärt, es muss nicht wofür entschieden werden, sondern nur dass wir die 1,8 Mio. vergeben für eine oder zwei Maßnahmen. Dem Land müssen wir bis zum 30.04.2016 mitteilen, wofür wir das Geld ausgeben möchten. Die 1,8 Mio. Euro müssen dann bis 2018 eingesetzt werden.

Frau Zimmermann informiert ergänzend, dass die Bewerbung zum Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen“ mit den 2 Projekten
- Ersatzneubau Turnhalle A.-Lindgren-Grundschule
- Ersatzneubau Hort Groß Gaglow zum 13.11.2015 eingereicht wurde. Das positive Votum des WBVA zu den Vorhaben wurde stellvertretend durch Herrn Schnapke unterzeichnet und konnte fristgerecht abgesendet werden. Zu den Bewerbungen gibt es im Dezember noch eine Entscheidung. Mit dem Ergebnis der Rückmeldung – ob Förderung oder nicht – ist eine weitere Einflussnahme auf den Haushalt möglich.

Herr Schnapke stellt fest, es wird schwieriger werden zu entscheiden, wofür die vorhandenen Mittel eingesetzt werden sollten. Es gibt nur eine Summe x und diese muss sorgfältig verteilt werden.

Die Entscheidung zum Haushalt wird mit in die Fraktionen genommen und im Rahmen des Hauptausschusses oder vor der StVV werden die Mitglieder des WBVA entscheiden, wie mit dem Haushalt weiter verfahren wird.

Durch die Mitglieder des WBVA wird diese Verfahrensweise angenommen.

4.2 I – 012/15

Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2016 bis 2019 im Rahmen des Haushaltsplanes 2016

Fachbereich Finanzmanagement

Die Ansätze des HSK sind ganz gut, aber gibt es schon konkretere Aussagen zu den Summen, fragt Herr Schnapke?

Investitionshaushalt sinkt rapide in den nächsten Jahren (ab 2018 ist der Investitionshaushalt nicht mehr ausfinanziert 2018 = minus 1,7 Mio. Euro und

2019 = minus 2,7 Mio. Euro); es gibt nur eine Möglichkeit dem entgegenzuwirken; im Ergebnishaushalt zukünftige Überschüsse zu generieren für anstehende Investitionen, so Herr Dr. Niggemann.

Im HSK sind dafür schon strategische Maßnahmen geplant; die sich ergebenden Einsparungen sind aber nur Grobschätzungen. Daher muss diskutiert werden, was will die Verwaltung oder gibt es weitere Vorschläge zur Aufnahme ins HSK, die bisher noch nicht betrachtet wurden.

Herr Schnapke hinterfragt, ob dem Land die grobe Form zur Einreichung genügt oder muss man sich auf politischer Ebene mit den einzelnen Vorschlägen auseinandersetzen?

Herr Dr. Niggemann führt an, es sind jetzt strategische Maßnahmen; 21 Prüfaufträge, die noch nicht detailliert untersetzt werden können. Das Zeichen vom Land war positiv zu den aufgezeigten Ansätzen.

Mit Beschluss zum HSK, würden die benannten Prüfaufträge in die Bearbeitung gehen.

Herr Schnapke schlägt vor, auch diese Thematik mit in die Fraktionen zu nehmen und bis zum Hauptausschuss bzw. StVV sich als WBVA zu finden und eine Entscheidung zu treffen. Dieser Vorschlag wird von den Mitgliedern des WBVA angenommen.

Nichtöffentlicher Teil

1. Informationen, Anfragen, Anträge

Es liegen keine Informationen vor.

2. Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

Jörg Schnapke
Vorsitzender des Ausschusses
Wirtschaft, Bau, Verkehr